

Erfahrungsbericht:

Erasmus-Semester 09.2009-01.2010 an der Universität Helsinki, Finnland, Fach: Humanmedizin

Finnland? Warum gerade Finnland?

Diese Frage wird einem als Austauschschüler im Land von Einheimischen bzw. auch zuhause bei Gesprächen über das Auslandssemester immer wieder gestellt und manchmal ertappt man sich sogar selber dabei, dass man sich diese Frage stellt. Warum also nach Finnland?

Ich wollte ins Ausland gehen, um dem gewohnten Göttinger Medizinstudentenalltag zu entfliehen und etwas Neues zu sehen. Ich wollte Unileben anderswo erleben, sehen, wie ein anderes Gesundheitswesen funktioniert, und noch mal in eine andere Kultur und eine andere Stadt eintauchen. Für Finnland entschied ich mich, weil ich dort schon einmal gelebt hatte, meine Sprachkenntnisse auffrischen und alte Freunde wiedertreffen wollte. Außerdem ist das Ausbildungssystem dort sehr gut und das Gesundheitssystem ein anderes als in Deutschland. Die finnische Kultur unterscheidet sich von der deutschen, doch gibt es immer wieder auch viele Gemeinsamkeiten neben den Kuriositäten und Unterschieden zu entdecken, so dass es sich lohnt, genau hinzuschauen und sich auf Finnland einzulassen.

Vorbereitung:

Noch von Deutschland aus habe ich über das Internet passende **Kurse** gesucht. Hierbei hilft das englische Curriculum der medizinischen Fakultät, welches anscheinend jedes Jahr identisch ist. Da in Englisch allerdings nicht alle Fächer angeboten werden und ich gerne auch Gynäkologie in Helsinki belegen wollte, habe ich auf der Seite der Uni auch das finnische Curriculum und die Kursbeschreibungen gesucht und diese in meinem Learning Agreement mit angegeben. Hierzu muss man sagen, dass die Uni Helsinki angeblich die Plätze zuerst an die eigenen Studenten vergibt und nur bei vorhandenen Kapazitäten Erasmus-Studenten berücksichtigt. Die Kurse sind ähnlich wie an der Uni Göttingen fächerübergreifend aufgebaut und finden wie unsere Module meistens nacheinander und nicht parallel statt.

Ein **Zimmer** sollte man sich schon im Voraus in Helsinki organisieren. Das Einfachste ist es, sich bei HOAS zu bewerben. HOAS vermietet Einzelapartments, WG-Zimmer und Wohnungen im Großraum Helsinki an Studenten. HOAS schickt einem (zum Wintersemester ungefähr im Juni/Juli) ein Zimmerangebot zu, welches man dann annehmen kann oder auch nicht. Ein zweites Angebot oder eine Auswahl bekommt man von HOAS nicht! Viele Zimmer und Wohnungen von HOAS sind ganz ok, doch man bekommt nicht unbedingt das, was man sich gewünscht hat. Eine andere Möglichkeit ist es, sich über HYY (Studentenvereinigung der Uni Helsinki) die Zimmer und Wohnungsannoncen anzuschauen. Es entspricht in etwa einem virtuellen Schwarzen Brett mit WG-Anzeigen. Um die Kontaktdaten der Anbieter zu bekommen, muss man sich bei HYY anmelden und um die Kontaktdaten zu den gewünschten Wohnungen bitten. Oftmals bekommt man dann auch eine Telefonnummer der Vermieter. Hier lohnt es sich dann auch anzurufen! Um abzuschätzen, wo eine Wohnung gelegen ist und wie gut von dort die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel z.B. zur Uni oder ins Zentrum ist, hilft es, die Adresse in www.reittiopas.fi einzugeben.

Bei der eigenen **Bank** sollte man erfragen, was Auslandsüberweisungen, Bargeldabhebungen und EC-Kartenzahlungen im Ausland kosten. In Finnland kann man nahezu alles mit Karte zahlen, doch für Bargeldabhebungen lohnt es sich meistens doch, ein finnisches Konto zu eröffnen. Hierzu braucht man die Immatrikulationsbescheinigung der Uni Helsinki und die aktuelle finnische Adresse und Handynummer. Empfehlenswert sind Ossuspankki und Nordea.

Was das Telefonieren mit dem **Handy** angeht, so ist Finnland wohl eines der billigsten und einfachsten Länder überhaupt. Sobald man im Land ist, kann man im nächsten R-Kiosk eine Prepaid-Karte erwerben und sofort telefonieren. Zu meiner Zeit waren DNA und Saunalahti die günstigsten Anbieter.

In Helsinki angekommen sollte man sich recht schnell um ein **Monatsticket** „Travelcard“ für die öffentlichen Verkehrsmittel bzw. um ein Fahrrad kümmern, da Einzelfahrscheine (2 Euro) und Tageskarten (6,50 Euro) doch teuer sind. Um ein Monatsticket zum Studentenpreis (ca.

21 Euro) zu bekommen, muss man ein Formular der Helsinkier Verkehrsbetriebe HSL ausfüllen und von der Uni abstempeln lassen. Es kann sein, dass dieses Formular mittlerweile auch schon im „welcome-paket“ der Uni ist, ansonsten bekommt man es bei der HSL im Metrotunnel unter dem Bahnhof oder über die Internetseite der HSL. Doch hierbei hilft einem normalerweise auch der Tutor in der Orientierungswoche.

Helsinki ist vor allem in den Sommermonaten wunderschön zum **Radfahren**. Es gibt viele Radwege abseits der großen Hauptverkehrsstraßen, so dass man teilweise mit dem Rad schneller am Ziel ist als mit Bus oder Tramm, allerdings gibt es dann auch wieder einige Bereiche, in denen man Radwege vergeblich sucht. Doch auch hier hilft www.reittiopas.fi. Unter dem Link/Button „Kevyt liikenne“ kann man sich die beste Route von A nach B für Radfahrer anzeigen lassen. Mit Rad und Stadtplan ausgerüstet lässt sich Helsinki nochmals von einer ganz anderen Seite entdecken.

Wenn ihr also in Helsinki angekommen seid, mit Wohnungsschlüssel, Travelcard, Handykarte und evtl. Bankkonto ausgestattet, seid ihr bestens ausgerüstet und könnt eurer Erasmus-Semester starten.

Unileben: Das Medizinstudium ist wie bei uns auch in Vorklinik und Klinik aufgeteilt. Das Herbstsemester beginnt Ende August und endet Weihnachten, das Frühjahrssemester beginnt Anfang Januar und geht bis Ende Mai. In der Klinik gibt es ähnlich wie bei uns **fächerübergreifende Module**, wie z.B. „Abdominal Problems“ oder „Chest Pain“. Der Unterricht ist wie bei uns zusammengesetzt aus Vorlesung, Seminar und praktischem Unterricht in Kleingruppen (max.5 Personen). Allerdings ist der Anteil des praktischen Unterrichts deutlich höher als bei uns und es werden den Studenten sehr viel mehr praktische und verantwortungsvolle Tätigkeiten beigebracht und abverlangt! Dementsprechend muss man sich häufig auch gut auf die Kleingruppen-Stunden vorbereiten! Vor dem Modulbeginn gibt es meistens einen propädeutischen Vorlesungskurs, der Grundlagen in dem Fach vermitteln soll. Am Ende dieses Kurses steht eine Eingangsklausur für das Modul. Nach dem Modul kommt die **Abschlussklausur**. Die Klausuren bestehen aus ca. acht schriftlich zu beantwortenden Fragen. In den englischen Kursen für die internationalen Studenten werden die Klausuren auf Englisch geschrieben, in den finnischen Kursen auf Finnisch oder Schwedisch, wobei für Austauschschüler auch Ausnahmen gemacht werden. Wenn man kein Finnisch oder Schwedisch kann, sollte man besser die englischen Kurse wählen. Wenn man Schwedisch spricht, kann man sich überlegen, ob man in einer schwedischen Gruppe ein schwedisch/finnisches Modul mitmachen möchte. Hierzu sollte man aber wissen, dass die Vorlesungen trotzdem zu 90% auf Finnisch sind und „nur“ der Gruppenunterricht auf Schwedisch stattfindet. Nach dem propädeutischen Kurs hat man allerdings auch zu 80% Gruppenunterricht und kaum mehr Vorlesungen. In die finnischen Kurse sollte man wohl nur gehen, wenn man Finnisch schon ziemlich gut kann. Ein Erasmus-Vorbereitungskurs reicht da leider nicht aus.

Wenn man „**practical training**“ macht, heißt das, dass man keinen Kurs macht, sondern eher Famulatur. Hier gilt: Je mehr man sich einbringt und fragt, um so mehr darf man machen. Alle Ärzte können eigentlich Englisch, manche sogar Deutsch und viele erklären bereitwillig, wenn man sie nur fragt. Generell gilt, dass man auf chirurgischen Stationen mehr machen kann als in konservativen Fächern, vor allem, da das Kommunikationsproblem mit den Patienten geringer ins Gewicht fällt. Nicht sonderlich zu empfehlen ist eine Famulatur in der Pädiatrie, da man dort wirklich wenig machen kann. Übrigens freuen sich alle Finnen und somit auch das Krankenhauspersonal, wenn man ein paar Brocken Finnisch spricht. Also nicht verzagen und hin und wieder die Grundkenntnisse aus dem Sprachkurs anwenden!

Freizeit: Man fährt ja nicht ins Ausland, um ausschließlich zu studieren, sondern auch um Land und Leute kennen zu lernen. Hierzu ist die Zeit rund um die Uni wunderbar geeignet und eventuell ergeben sich auch noch einige freie Tage zwischen den Modulen.

Also, was fängt man mit seiner freien Zeit an?

Da wären zunächst einmal die **Erasmus-Veranstaltungen**. Jeden Donnerstag ist eine ESN-Party und über den ESN-Verteiler erfährt man, was sonst noch über Erasmus los ist. Außerdem kann man mit ESN auf verschiedene Reisen fahren, z.B. nach Lappland oder Sankt Petersburg oder sogar Moskau.

Wenn man reisen möchte, kann man das natürlich auch so mit ein paar Freunden machen, z.B. einen Wochenendtrip (oder billiger unter der Woche) mit dem Schiff nach Tallin oder

nach Stockholm. Denkt jetzt aber nicht, Finnen würden nach Stockholm fahren, um sich Stockholm anzuschauen. Nein, die meisten fahren dahin, um Party auf der Fähre zu machen und das nach finnisch-skandinavischer Art. Es lohnt sich trotzdem, Stockholm und die Erfahrung der Fährfahrt wenigstens einmal zu erleben.

Wenn man sich **im Land umschauen** will, empfehle ich auf jeden Fall einen Ausflug nach Porvoo und Turku. Porvoo hat eine wunderschöne alte Innenstadt aus Holzbauten und ist besonders schön im Sommer oder zur Weihnachtszeit. Turku ist die einstige Hauptstadt Finnlands und schon deswegen eine Reise wert. Die Finnen sagen, die Turkulaiset (also Menschen aus Turku) seien etwas eingebildet auf ihre Stadt und deren Geschichte, die bis in das Mittelalter, die Zeit der Hanse und den 30jährigen Krieg zurück reicht, doch ich finde, Turku, sein Schloss und sein Dom sind auf jeden Fall eine Reise wert! Wer an Sibelius interessiert ist, kann sich Ainola, das Haus, in dem Sibelius gewohnt und komponiert hat, bei Järvenpää anschauen.

In Helsinki gibt es natürlich viele gute **Museen**, die man sich je nach Interessenlage anschauen kann. Gut zu wissen ist, dass alle Museen Tage mit verbilligtem/kostenlosem Eintritt haben, die man bei der Touristeninformation erfragen kann. Auch das Stadttheater, die Oper und das Finlandia Konzerthaus bieten für Studenten günstige Angebote an.

Wenn man **Sport** machen will, lohnt es sich, die Unisportkarte zu kaufen und das Kursprogramm des Unisports zu nutzen. Am besten fragt man einfach am Tresen eines der vielen Sportzentren nach dem aktuellen Programm und den Konditionen nach. (Z.B. Sporthalle im Portania Gebäude oder gegenüber dem Hauptuniversitätsgebäude im Keller)

Sehr zu empfehlen ist der „**Karnevalli**“ am Anfang des Semesters im Unihauptgebäude und im Portania-Gebäude. Hier geht es nicht um Verkleiden, sondern es ist die Auftaktveranstaltung fürs neue Studienjahr. In den Gebäuden stellen sich alle möglichen Clubs der Uni und der Studentenvereinigungen vor, wie z.B. Chöre, Debattier-Clubs, Theater und Tanzgruppen, politische und kirchliche/christliche Gruppen, Pfadfinder und Umweltschützer und so weiter. Es wird echt viel Angebote. Wenn man etwas Interessantes gefunden hat, kann man sich auf E-Mail-Listen eintragen oder gleich mit den Leuten in Kontakt kommen und so endlich mal Finnen kennenlernen!

Der letzte Tipp, den ich euch mitgeben will, ist, dass Ihr aktiv kommuniziert. Sprecht Finnen an, nutzt die Uniclubs um in Kontakt zu kommen, fragt, was man so unternehmen kann, und macht vielleicht selber den Vorschlag, etwas gemeinsam zu unternehmen. Gleichaltrige Finnen können alle Englisch, viele sogar besser als man selbst. Wenn man erst mal Kontakt zu ihnen hat, wird man immer weiter integriert. Doch die ersten Schritte muss man selber machen.

In diesem Sinne: Viel Spaß in Helsinki und im Land der tausend Seen! Tervetuloa Suomeen!

Maike